



Die Acht gehört zur Symbolik des Florentiner Baptistariums (siehe auch letzte Betrachtung der Zahl 8). In diesem Mosaik sind auch die 9 Chöre der Engel dargestellt.

der himmlischen Geister. Die 10 israelitischen Stämme wurden im 9. Regierungsjahr des Königs Hosea in die Gefangenschaft geführt (2. Kön. 17,16), Nebukadnezar belagert im 9. Regierungsjahr des Königs Zedekia Jerusalem und erobert Jerusalem am 9. Tag des vierten Monats (2.Kön 25,1) – so steht die Zahl Neun für einen »Durchgangsschritt in etwas Neues«, als Vorbereitungszeit, die auf etwas Neues wartet.

Durch 9 Planetensphären gelangt man zum 10. Bereich, der Empyreum, das Dante in seiner Göttlichen Komödie als das oberste Paradies, als das himmlische Paradies bezeichnet. Neun Monate sind wir im Mutterleib, bevor wir in unsere irdische Welt treten.

Jesus starb in der 9. Stunde am Kreuz. In der 10. Stunde war er bei seinem himmlischen Vater.

Wenn wir eine Novene beten, so ist dies ein neuntägiges Gebet in einem besonderen Anliegen – so wie dies erstmals die Jünger zusammen mit Maria nach der Himmelfahrt Jesu taten. Nach der Apostelgeschichte (1,13ff) beteten sie 9 Tage – am 10. Tag kam der heilige Geist im Pfingstwunder auf sie herab.

Dionysius Pseudoareopagita, ein im 5. Jahrhundert n. Chr. in Syrien lebender Mönch, entwickelte einen Kosmos der Engel, er schuf die – später von Hildegard von Bingen übernommene – Hierarchie der Engel, die aus 9 Chören der Engel bestand.

In den Mosaiken des Baptistariums (Taufkirche) in Florenz sind die neun Engelschöre in berückender Schönheit zu erleben. Sie sind in 3 Engelsgruppen mit je 3 Engeln gegliedert und so quasi in eine Rangordnung gebracht (in aufsteigender Reihenfolge sind dies: Engel - Erzengel - Fürstentümer - Gewalten - Mächte - Herrschaften - Throne - Cherubim und Seraphim.)

So beten wir in der Präfation des 2. Adventssonntags: »... darum singen wir mit den Engeln und Erzengeln, den Thronen und Mächten und mit all den Scharen des himmlischen Heeres den Hochgesang von Deiner göttlichen Herrlichkeit ...«

Wir wollen die Betrachtungen zur Zahl Neun wieder mit Friedrich Spee von Langenfeld (1591- 1635 ) abschließen, der in seinem »des kleinen Uhrwercklein am halß« zur Zahl 9 schreibt:

9 Uhr

*Der Englen Chor seind eben neun.*

*Die singen alle droben:*

*Ach! Möchte ich doch bey ihnen sein!*

*Wolt Gott so frewdig loben.*

Die Zahl Neun scheint in ihrer Bedeutung durch die Zahl Sieben abgelöst worden zu sein.

In der Antike finden wir Hinweise, dass in Delphi mit seinem berühmten Orakel alle 9 Jahre ein Fest zu Ehren des Gottes Apollo gegeben wurde.

Im chinesischen Kulturkreis finden wir die 9-stöckigen Pagoden als Abbild der 9 himmlischen Sphären.

Die Germanen maßen der Zahl Neun eine große Bedeutung bei.

Odin (Wotan) – so berichtet die Edda – hing 9 Tage an der Weltenesche Yggdrasil (»ich weiß, dass ich hing am windigen Baume«). Odin reist durch die 9 Welten des Weltenbaumes und in einer jeden erfährt er das Mysterium der entsprechenden Rune. Als Eingeweihter fällt er zur Erde nieder.

Bei den Griechen schützten neun Musen die 9 Künste ( Erato die Liebeslyrik, Euterpe das Flötenspiel, Kalliope die epische Dichtung, Klio die Geschichtsschreibung, Melpomene die Tragödie, Polyhymnia die Musik und den Tanz, Terpsichore die Lyra, Thalia das Lustspiel, Urania die Sternenkunde).

Die jüdische Mystik kennt 3x3, also neun himmlische Sphären und neun Ordnungen



# ZAHLENSYMBOLE: DIE NEUN

Von Dr. Erwin Grom